Sehr bevorzugt werden die kleineren Genremaler wie Brakenburg (aus der Sammlung Walmoden) J. M. Molenaer, Boga, Drogsloot, dann von der späteren Generation der sehr seltene Jean Mieris, Verkolje u. a.

Auffallend gute Porträte finden sich da. Nicolas Neufchatel, der trotz des Namens wohl der deutschen Schule zuzurechnen ist, hat das stattliche Porträt eines Mannes, der seine Rechte auf einen schön verzierten Helm legt, gemalt; ihm ist wohl auch der feine Kopf eines blondbärtigen Mannes zuzuschreiben, aus dem der Zusammenhang mit der Holbein'schen Kunst deutlich spricht. Deutsch ist auch das ungewöhnlich schöne Porträt einer Frau in der weißen Haube, datiert 1554, das von der Hand eines westfälischen Meisters zu sein scheint. Von Revestijen gibt es ein liebenswürdig ungeschicktes Kinderbild, von Jan Lievens zwei Porträts, welche zeigen, wie der Künstler den überwältigenden Einfluß seines großen Lehrers, Rembrandt, in sich aufnehmen konnte, ohne die eigene Persönlichkeit zu verlieren: von Philipp de Champaigne, einem ernsten Gelehrten, und von dem Schwedisch-Münchener Hofporträtisten Desmarées ein reiches Bildnispaar, das Maria Theresia und Josef II. darstellt.

Aus den Bruckmann'schen Pigmentsdrucken ist Vieles weiten Kreisen bekannt gewesen, was nun zur Versteigerung gelangt, so das schöne Gruppenbild der „Großmutter mit Enkelkind" von Juriaan Ovens, oder die stattliche „Madonna mit Heiligen" von Sodoma. Dagegen sind Bilder, wie „Die Anbetung des Kindes" von Lelio Orsi und die beiden reizenden Landschaften von Zuccarelli früheren Generationen gleichgültiger gewesen, als unserer Zeit, die mit neuer Freude italienisches Barock und Rokoko genießt.

Ganz für sich steht die „Verlobung der Katharina". So, wie Lucas Cranach in seiner herrlichen „Ruhe auf der Flucht" im Kaiser Friedrich-Museum zu Berlin die religiöse Szene zum überkonfessionellen Märchen gestaltete, so hat hier ein sächsicher Maler um die gleiche Zeit, und sicher beeinflußt von Cranach, ein anderes liebliches Märchenbild geschaffen. In sommerlicher, mitteldeutscher Landschaft sitzt die mädchenhafte Mutter, das nackte Christuskind spielt mit der kleinen, wohl erst sechsjährigen, Katharina, die als gutes deutsches Bürgermädchen gekleidet ist und ringsum, zwischen Blumen, auf den Bäumen und in der Luft tummeln sich die Engelein. Ein Vorbesitzer des Bildes hat vor mehr als hundert Jahren sich so sehr in dieses verliebt, daß er auf der Rückseite vermerkte, nur Albert Dürer könnte es geschaffen haben.

Bis vor kurzer Zeit waren viele dieser Bilder, die nun zur Versteigerung gelangen werden, in einem deutschen Provinzmuseum zu sehen. Erst die tiefgehenden Vermögensveränderungen des letzten Jahrzehnts haben die fürstlichen Vorbesitzer veranlassen können, einen Teil der Fideikommissgalerie des herzoglichen Hauses zu veräußern.

Der mit 52 Lichtdrucktafeln ausgestattete Katalog Nr. 1931 ist durch Rudolph Lepke's Kunstauctions-Haus zum Preise von M 8 zu beziehen.

Chronik.

BIBLIOPHILIE.

(Eine amerikanische Bibliothek in Santiago de Compostella.) In der nächsten Zeit wird in der alten Wallfahrtsstadt Santiago de Compostella in Nordwestspanien eine aus rund 12.000 Bänden bestehende Büchersammlung aus Südamerika eintreffen, die die hervorragendsten Werke auf dem Gebiete der Geschichte und der Kunst in den neulateinischen Republiken jenseits des Ozeans enthält und das Geschenk einer Anzahl hervorragender Hispanoamerikaner an das Mutterland darstellt. Die Universität von Santiago wird außer diesen Büchern noch eine ethnographische Sammlung mit Münzen, Fossilien, primitiven Kunstgegenständen und Dokumenten aus der Zeit der Conquistadoren erhalten, sowie verschiedene Büsten berühmter Persönlichkeiten der Neuen Welt, u. a. der kubanischen Dichterin Gomez de Avellaneda und des südamerikanischen Freiheitshelden Bolivar.

(Das größte Buch der Welt) ist das Werk von P. Mascagni: Anatomia universa XLIL tabulis etc. Pisis 1823—30. Die 8 Textbände dieses Werkes haben Folio-Format, aber der Atlas hat eine Höhe von 1 Meter 90 Zentimeter und eine Breite von 90 Zentimeter. Also ist er beträchtlich größer als die Totenliste. Die Tafeln dieses Werkes sind die größten, die jemals gedruckt wurden, nämlich fast überlebensgroß. Ein Exemplar dieses Werkes befindet sich in der Bibliothek der Staatsgewerbeschule in Wien, wo die Tafeln für künstlerische Anatomie Verwendung finden.

BILDER.

(Das schwedische Porträtarchiv fertiggestellt.) Auf Anregung des Intendanten des Stockholmer Nationalmuseums Dr. Sixten Strömbom ist im Laufe des letzten Jahrzehnts eine Sammlung von 25.000 Bildnissen in photographischer Wiedergabe aus ganz Schweden, von Schonen bis zum nördlichsten Norrland, von Beginn des 16. Jahrhunders bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, zustandegekommen. Die Sammlung, die im Laufe des Sommers fertiggestellt sein wird, dürfte dann im Nationalmuseum verwahrt und Forschern sowie andern Bildnisinteressenten zur Verfügung gestellt werden. Die Gesamtkosten für die Sammelarbeit, das Photographieren, das Katalogisieren und sonstige für das Archiv erforderliche Tätigkeiten belaufen sich auf etwa 250.000 Kronen, die durch private Beiträge aufgebracht worden sind. Der Gedanke hat bereits solchen Anklang gefunden, daß Finnland eine entsprechende Bildnissammlung begonnen hat.

(Wandmalereien in Allerheiligen in Schaffhausen.) In der ehemaligen Kloster-, heute Stadtkirche (Münster) von Schaffhausen sind kürzlich durch die sorgsame Mühe des Münsterpfarrers G. Keller die Reste eines zwar schon bekannten oder dort vermuteten Freskozyklus freigelegt worden.

NUMISMATIK.

(Burgundische Münzen.) In Paris wird vom 2. bis zum 6. März die numismatische Sammlung von Etienne Récamier (1834—1873) versteigert. Urheber dieser Kollektion, die besonders für die Stadt Lyon Interesse hat, war der Sohn des Arztes Dr. Récamier. Die Sammlung enthält u. a. goldene, silberne und kupferne Gepräge der burgundischen und hochburgundischen Könige, die über die Westschweiz regierten. Wir finden acht Münzen von König Gundobad, drei von seinem Sohne Sigismund, vier von dessen Bruder und Nachfolger Gundomar. Ausser diesen Seltenheiten verzeichnet der Katalog nicht weniger als 27 Silbergepräge von König Conrad dem Friedfertigen, darunter ein Unicum, einen Obolen, der freilich wie 24 von den genannten Stücken dem deutschen König Conrad dem Salier, ohne Zweifel mit Unrecht, zugeschrieben wird. Vom letzten hochburgundischen König Rudolf III. enthält die Sammlung elf Exemplare. Auch Münzen, Marken und Siegel aus Blei und Zinn, in der Zahl von etwa 4000, größtenteils aus dem Bett der Saône stammend und von Récamier gesammelt, gelangen zur Auktion.

PHILATELIE.

(Neuheiten.) Ungarn 2500 Kronen (olivbraun-orangebraue) Madonnenmuster. — Niederlande: 5 Cents (dunkelgrün), Norwegen: 45 Oere (ultmarin), Zähnung $14^1/_2 : 14$. Spanien: Je vier Königsmuster 4 Pes. (weinrot).

(Wohltätigkeitsmarken 1924.) Die sehr großen Restbestände an Wohltätigkeitsmarken der Ausgabe 1924 werden vom 1. März an beim Postamt Wien, I., Postgasse, durch die Wertzeichenverschleißstelle für Briefmarkenhändler und Sammler weiter verkauft. Es werden nur vollständige Sätze in Mengen von hundert, oder einem Mehrfachen von hundert abgegeben. Der Verkaufspreis beträgt 100 S für je 100 Satz. Durch die genannte Verschleißstelle können die Marken auch im Postwege auf schriftliche Bestellung gegen Voreinsendung des Kaufbetrages und eines Betrages von 1 S für Ver-